



Rückblick: Wintersaison 2019/20

Der Winter 2019/20 verlief in weiten Teilen Deutschlands erheblich milder als im Klimamittel. Im Berliner und Brandenburger Raum wurde an mehreren Wetterstationen erstmals seit Beginn der jeweiligen Messung ein Winter ohne Eistag verzeichnet, also kein einziger Tag mit Dauerfrost. Frostnächte jedoch traten durchaus auf, und die Anzahl der Nächte mit Temperaturen im für Winterdienste kritischen Bereich zwischen -5 und +3 °C lag nur wenig unter den Vorjahren. Im Mittel über ganz Deutschland traten in 95 Nächten Temperaturen in diesem Bereich auf, mit einer geringeren Häufigkeit im Nordwesten und Westen und besonders vielen Frostnächten in Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern sowie den Mittelgebirgen. In der Westhälfte fiel mehr Niederschlag als üblich, das allerdings fast nur als Regen. Selbst in Oberstdorf am Alpenrand lag an 54 Tagen des vergangenen Winters kein Schnee. Die Trockenheit im Osten setzte sich hingegen fort, insbesondere in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie Berlin konnten die seit der Dürre von 2018 weiterhin angegriffenen Grundwasserspeicher noch immer nicht aufgefüllt werden. Im Februar und März zogen mehrere großräumige Winterstürme über Deutschland hinweg. Insbesondere Orkan Sabine verursachte am 10. und 11. Februar in der Westhälfte verbreitet Baum- und Gebäudeschäden. Im Mittel wichen die DTN-Prognosen für die Straßenoberflächentemperatur der nächsten Nacht nicht mehr als 0.9 °C von den eingetroffenen Tiefstwerten ab. In Nächten mit Temperaturen im für Winterdienste kritischen Bereich erwiesen sich 94 % der Prognosen als korrekt, in Sachsen und Thüringen traf das sogar auf über 95 % zu. Wetterprognosen für den Winterdienst erfordern bei unsicherer Wetterlage mit kurzfristig möglichem Aufklaren eine sorgfältige Balance zwischen den möglichen Prognoseszenarien. Lediglich 3% der Prognosen ergaben einen Fehlalarm, und selbst in den Regionen Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen mit besonders komplexem Gelände wurden in nur 8% der Fälle Frostereignisse zu spät erkannt. Diese Ergebnisse zeugen von der herausragenden Qualität des DTN-Straßenwetter-Prognosesystems und der großen Fachkenntnis unserer Meteorologen im täglichen Einsatz.